Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben von **Dr. Ziegeler** in Spandau, Jagowstraße 4

Verlag von **Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig,** Breitestraße Nr. 1.

Abonnementspreis vierteljährl. durch den Buchhandel bezogen 1,15 M., bei der Post bestellt (frei ins Haus) 1,25 M., direkt p. Kreuzband n. Deutschl. u. Oest.-Ung. 1,65 M., Ausland 1,80 M. Einzelne Nr. 15 Pfg. Probe-Nrn. gratis.

Inserate die 3mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. **Reklamen** 75 Pfg. pro Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt. **Beilagen** per 1000 Stück M. 12.50.

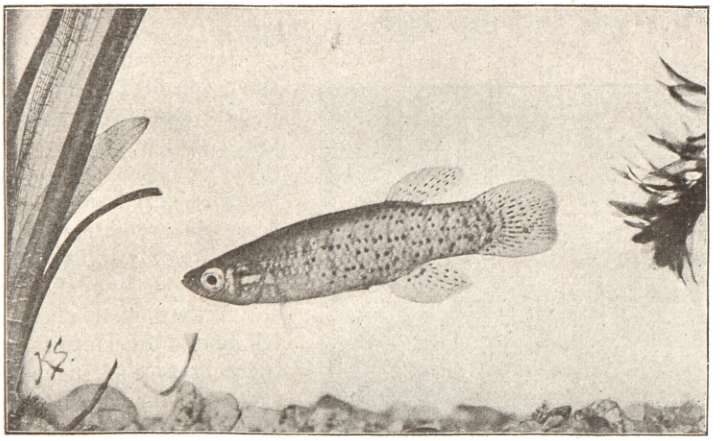
Nr. 27 • VI. Jahrgang **6. Juli 1909**

Ueber die Entwicklung des Laiches der eigebärenden Zahnkarpfen.

Von K. Stansch-Braunschweig.

Seit einem Jahre sind die oviparen Zahnkarpfen meine besonderen Lieblinge. Neben ihrer Farbenpracht und Anspruchslosigkeit interessiert besonders die Entwicklung der Jungen im Ei, die man mit einer guten Lupe Tag für Tag verfolgen kann.

Die Eier werden stets in der Nähe der Oberfläche abgelegt, von den Haplochilen mit Vorliebe in Riccia, von Cyprinoden in Salvinia und von Fundulus in Fadenalgen. Letztere eignen sich überhaupt zur Zucht der meisten eigebärenden Zahnkarpfen vorzüglich, da die Alten, die sehr hinter dem Laich her sind, die Eier in dem Fadengewirr nicht finden. Man liest sie alle 5—6 Tage aus dem Algenbündel heraus und bringt sie in ein Aufzuchtglas. Die Produktivität ist eine ganz gewaltige. Sowohl bei Cyprinodon dispar und variegatus, als bei Fundulus heteroclitus, chrysotus und pallidus habe ich wöchentlich ca. fünfzig Eier abgelesen, sodaß die Gesamtzahl der von einem Weibchen im Laufe eines Sommers abgelegten Eier die Zahl 1000 erreicht.



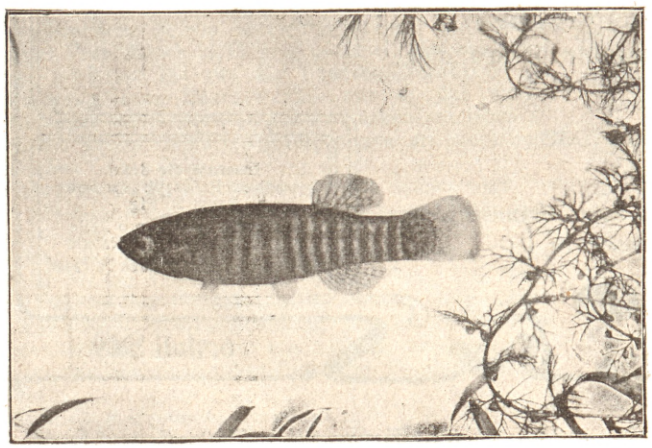
Fundulus chrysotus, Männchen.

Ein Verpilzen der Eier habe ich nur selten bemerkt, trotzdem ich sie alle mit den Fingerspitzen aus den Algen nahm. Daß das betr. Algenbündel oft 1/4 Stunde aus dem Wasser war, schadete den Eiern gleichfalls nicht. In Nr. 24 der „Wochenschrift" erklärt A. Potempa das Verpilzen der Haplochilus-Eier durch zu starke Sonnenbelichtung und zu hohe Temperatur des Wassers[1]). Dem kann ich nach meinen Erfahrungen nicht zustimmen. Ich legte die Eier in den Aufzuchtbehältern auf Fadenalgenbündel, die an der Oberfläche schwebten; besonders wenn unter Einwirkung der Sonne sich reichlich Sauerstoffbläschen bildeten, wurden durch diese die Algen über die Oberfläche gehoben. Die Eier waren den grellsten Sonnenstrahlen ausgesetzt und entwickelten sich ausgezeichnet. Verpilzte mal eins, so lag es in tieferen Wasserschichten. Auch die Eier der Osphromeniden werden ja durch das Erneuern der Schaumbläschen von unten nach oben gebracht und wären dann schutzlos der Sonne preisgegeben. Ich kann mich daher auch der Ansicht nicht anschließen, daß das Schaumnest der Osphromeniden Schutz vor den Sonnenstrahlen gewähren soll, ich stimme eher der Ansicht zu, daß es als Schwimm-Apparat funktioniert, um die Eier in den oberen Wasserschichten, die reichlicher Luft enthalten und von der Sonne mehr durchwärmt sind, zu erhalten. Diesen beiden Umständen schreibe ich es zu, daß sowohl die Osphromeniden als auch die

[1]) Seine Behauptung, daß in den Zementbassins der Züchtereien höhere Temperaturen herrschen, als in unsern kleinen, de Sonne ausgesetzten Aquarien, beruht wohl auf einem Irrtum.

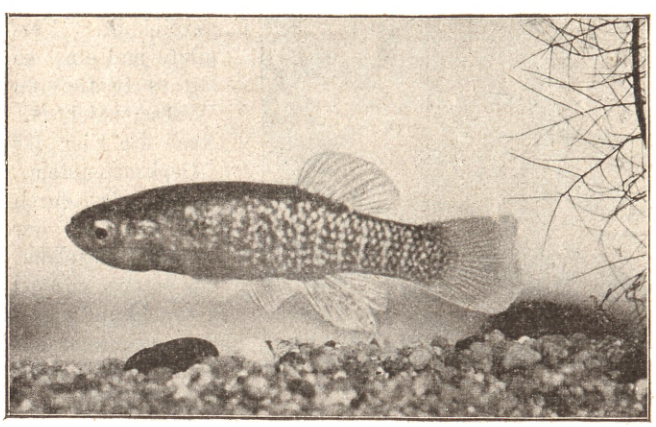
eigebärenden Zahnkarpfen ihre Eier so dicht wie möglich unter der Wasseroberfläche ablegen.

Das Verpilzen der Haplochilus-Eier wird andere Gründe gehabt haben. Entweder sind sie nicht ausgereift gewesen, was ja Herr Potempa auch anführt, oder sie waren überreif. Dieser Fall tritt leicht ein, wenn man die Geschlechter trennt, um das zu viele Laichen zu verhindern, welche „Vorsichtsmaßregel“ leider von vielen Liebhabern vorgenommen



Fundulus heteroclitus, importiertes Männchen.

wird — zu ihrem eigenen Schaden. Die Eier werden überreif, und das Sperma kann dann nicht mehr eindringen, solche Eier verpilzen natürlich. Ich entfernte Ende April ein kräftiges Haplochilus chaperi-Weibchen auf 14 Tage vom Männchen. Seit dieser Zeit sind sämtliche Eier, die bis auf den heutigen Tag abgelegt sind, verpilzt, trotzdem das Männchen, das außerdem die Eier eines anderen Weibchens befruchtet, sich die größte Mühe gibt. Man lasse daher



Fundulus pallidus, Männchen.

die Geschlechter stets zusammen, und wenn sie noch soviel laichen. Um einer Erschöpfung der Tiere vorzubeugen, füttere man kräftig mit Daphnien, Mückenlarven, Enchyträen oder gehacktem Regenwurm, wovon während der Laichzeit ganz unglaubliche Mengen vertilgt werden.

Auch die zu Boden gefallenen Eier der Cyprinodon- und Fundulusarten verpilzten nie, die Entwicklung verzögerte sich allerdings um 1—2 Tage. Zu Boden gefallene Haplochiluseier verpilzen sehr leicht, wenn sie erst kurz vorher abgelegt sind; hat die Entwicklung des Embryos bereits begonnen, reifen sie, allerdings auch später, meistens aus, wie A. Potempa auch festgestellt hat.

Fast alle eigebärenden Zahnkarpfen sind Brackwasserfische. Wenn sie sich auch längere Zeit im Süßwasser wohl fühlen, darin zum Ablaichen schreiten, und wenn auch die Eier sich darin entwickeln, so ist es doch für das dauernde Wohlbefinden der Fische, sowie für eine erfolgreiche Zucht empfehlenswert, dem Wasser Salz zuzusetzen, oder etwa fünf Teile Süßwasser mit einem Teil Seewasser zu vermischen [2]).

Die Zeitigung der Eier ist eine sehr verschiedene. So entwickelt sich der Laich von Haplochilus panchax, Cyprinodon dispar, Fundulus heteroclitus und pallidus bei 22—25° R. innerhalb 12—15 Tagen, der von Haplochilus chaperi und Fundulus chrysotus innerhalb 7—9 Tagen. Mit Ausnahme der kleineren Arten (Haplochilus chaperi etc.) ist die Aufzucht der Jungen, die beim Ausschlüpfen aus dem Ei bereits 7—8 mm groß sind, sehr leicht, da sie imstande sind, sofort kleine Cyklops und Daphnien zu bewältigen.

Beobachtungen bei der Zucht von Scheibenbarschen.

Von Rudolf Elger, „Vindobona“-Wien.

Der Vortrag des Herrn Paul Riebe, gehalten im Verein „Roßmäßler“-Hamburg, veranlaßt mich meine bei der gegenwärtig stattfindenden Zucht meiner Scheibenbarsche gemachten Beobachtungen bekannt zu geben.

Ich beherberge gegenwärtig in einem Aquarium, von 68 l Inhalt, 4 Scheibenbarsche. Am 9. Juni a. c. bemerkte ich an der hintern rechten Ecke im Aquarium, wie einer von den Scheibenbarschen hinter einer Gruppe von Vallisnerien durch wedeln mit Brust- und Schwanzflosse eine seichte, 5 kronenstück große Grube herstellte. Zwei Tage später schritt der Fisch, offenbar ein Männchen, mit einem der anderen drei Mitbewohner, einem Weibchen, zur Zucht. Ich konnte die Tiere tagsüber auf das Strengste beobachten, und nachdem das Laichgeschäft vorüber, war mein Erstes, in der „Wochenschrift“, Heft Nr. 22 vom 1. Juni 1909, und im Heft Nr. 17 der „Bibliothek für Aquarien- und Terrarienkunde“ nachzusehen, um über den weiteren Verlauf klar zu werden, wie ich meine Lieblinge zu halten habe, und was ich ihnen bieten solle. In Bezug auf Elternpaare fand ich im Artikel des Herrn P. Riebe und den Ausführungen des Herrn P. Engmann widersprechende Angaben.

Ich muß hier ausdrücklich erwähnen, daß die Vorgänge vor und während des Laichgeschäftes analog den Angaben des Herrn P. Engmann im Heft Nr. 17 der

[2]) Siehe die Ausführungen Dr. Kammerers „Ueber die Gewöhnung der Seewasserfische an Süßwasser“ in den „Blättern“ 1909, Heft 11 und 12.

„Bibliothek für Aquarien- und Terrarienkunde“ stattfanden. Aber auch in Punkto der Färbung des Elternpaares während und nach dem Laichgeschäfte muß ich Herrn P. Engmann Recht zugestehen, denn nicht das Männchen wurde alsdann tiefschwarz gebändert, wohl aber das Weibchen, hingegen das Männchen eine aschfahle Farbe annahm, und am hintern Ende des Kiemendeckels sich ein intensiv schwarzer Punkt zeigte, der nie zuvor zu sehen war und der als bestimmtes Zeichen eines Männchens gilt.

Ein Vorschlag, unsere Liebhaberei zu verbreiten.

Von J. Boschan-Prag,
„Bund deutscher Naturfreunde“, Prag.

Meiner Ansicht nach kann jeder Aquarienfreund für die Verbreitung unserer schönen Liebhaberei sehr viel leisten, ohne daß er sich in irgendwelche Unkosten stürzen müßte. Er hat nämlich nichts weiter zu tun, als seine Behälter nach jeder Richtung hin tadellos instand zu halten und dafür zu sorgen, daß Freunde und Bekannte sie in seinem Heime besichtigen können.

Das ist die beste Propaganda und ich kann nach meiner eigenen Erfahrung bestätigen, daß auf diese Weise schon viele Anhänger gewonnen wurden.

Wie viele gebildete und weitgereiste Leute sah ich bereits vor meinen Aquarien stehen, die über die Pracht der exotischen Fischchen, über die Ueppigkeit der Bepflanzung, über den Nestbau der einen und die Brutpflege der anderen Art nicht genug staunen konnten und sich sofort entschlossen, ein so herrliches und interessantes Stückchen Natur in ihre eigene Behausung zu bringen.

Wiewohl ich den Wert der Aquarien-Ausstellungen sehr schätze, glaube ich dennoch, daß die erwähnte — ich möchte sagen — „Kleinarbeit“ mehr zur Verbreitung der naturgemäß eingerichteten Aquarien beitragen kann, weil diese Ausstellungen meistens von Leuten besucht werden, die von vornherein Interesse für die Sache haben, während wir durch unsere „Hausausstellungen“ auch solche Leute gewinnen können, die bisher ganz teilnahmslos für unsere Liebhaberei waren und von letzteren gibt es leider weit mehr auf der Welt, als von ersteren.

Möge es sich doch jeder Liebhaber zur Aufgabe machen, den Kreis unserer Anhänger zu vergrößern und es wäre wohl Sache der Vereine, jene Mitglieder, welche die Werbetrommel eifrig rühren, durch geeignete Prämien zu belohnen.

Wenn jeder Aquarianer jährlich nur 2 neue Liebhaber für unsere Sache gewinnt, dann wird die Zahl der Aquarien und deren Besitzer bald nur mit Hilfe der Logarithmentafeln zu berechnen sein.

Ich würde dringend empfehlen, die Aquarien mit Vignetten zu versehen, auf denen neben dem Namen in lateinischer und deutscher Sprache, dem Ursprungsland und der erforderlichen Temperatur auch andere Daten verzeichnet sind, welche weniger für uns, als für die Besucher unserer Miniatur-Ausstellung von Interesse sind, z. B.: „Lebend gebärend“, „Brutpflege“, „Nest bauend“, „Selbst gezüchtet“, „Am... 20 Junge geboren“ etc. Dadurch ersparen wir uns, den Besuchern lange Vorträge zu halten, die leicht ermüdend wirken können. Ferner haben solche erläuternde Notizen zur Folge, daß unsere Besucher auch dann alles Wissenswerte erfahren können, wenn wir zufällig nicht zu Hause anwesend sind und unsere Töchter, Frauen oder Schwiegermütter auf diesem Gebiete nicht genügend bewandert sind, was ja häufig genug der Fall sein dürfte.

Meine 20 Süß- und Seewasserbehälter sind durchwegs mit derartigen Vignetten versehen, was aber keinen Zweifel an den Fachkenntnissen meiner Gattin bedeuten soll.

Empfehlenswert wäre vielleicht auch noch eine zweite kleinere Etikette anzubringen, auf welcher die Namen der Pflanzen und Schnecken verzeichnet sind.

Wenn die Idee der Bezettelung der Behälter durchgreifen sollte, dann wird sich wohl eine Firma finden [1]), welche uns derartige gedruckte Klebvignetten fertig liefern wird. Jedes Herbarium, jede Steinsammlung, jeder botanische Garten hat seine Vignetten und Täfelchen, warum nicht auch die Aquarien?

Schließlich sei noch erwähnt, daß manchem Laien die Fischchen erst dann imponieren, wenn er liest, aus welchen exotischen Gegenden sie stammen, und welche „gebildete“ Namen sie tragen, deshalb: „Visitenkarten heraus“!

Die Cyclochaetiasis bei Schleierfischen.

Von Landeck, Aquarien- und Terrarien-Vereinigung, Schweidnitz.

Die in den letzten Jahren rasch aufblühende Vivarienkunde hat manches Gute und Praktische gezeitigt und — was noch wertvoller ist — dem einzelnen durch gute und billige Literatur („Wochenschrift“, „Blätter“, „Bibliothek Stansch“ usw.) ermöglicht, sie nutzbar anzuwenden. Ein für jeden Liebhaber besonders heikler Punkt bildet seit jeher die Erkrankung seiner Pfleglinge, der der Laie leider auch heute noch fast machtlos gegenübersteht. Wenn nun unsere bezügliche Literatur dem Laien auch schon so manchen wertvollen Fingerzeig geboten hat, so würde doch eine etwas intensivere Behandlung gerade dieses Kapitels nicht nur seitens der Mitglieder, sondern auch der Laien allgemein freudig begrüßt werden. Dies der Grund und die Veranlassung des Nachstehenden. Im Herbst v. Js. bezog ich nebst zwei anderen hiesigen Liebhabern von einer der renommiertesten Firmen ein Dutzend junge Schleierfische, Hochflosser. Ich habe nun die Fische bis zum März d. Js. allein in einem ca. 70 l fassenden Gestellaquarium (mit Springbrunnen und guter Durchlüftung) in einem ziemlich stark geheizten Zimmer gehalten und außer roten Mückenlarven nur Trockenfutter verabreicht. Die Fische wuchsen und gediehen ganz prächtig und befanden sich zum Teil bereits in der Umfärbung, als plötzlich ein Umschwung eintrat. Eines schönen

[1]) Anmerkung des Verlags: Wie würden mit Vergnügen bereit sein, diese Zettel nach geeigneten Mustern herzustellen und vorrätig zu halten; vielleicht sind Täfelchen aus Karton mit S-förmigem Häkchen zum Anhängen an den Rand des Behälters noch geeigneter?

Gustav Wenzel & Sohn.

Tages sehe ich mehr erstaunt als erschreckt, wie meine schönen Schleierfische andauernd nach Luft schnappten, was bisher nie vorgekommen war. Gegen Abend war ich jedoch mehr erschreckt als erstaunt, als die Fische zwar das Luftschnappen aufgegeben hatten, dafür aber phlegmatisch in Ruhestellung am Boden lagen. Daß die Fische plötzlich und anscheinend schwer krank waren, war ohne Zweifel; wie jedoch die — noch unbekannte — Krankheit bekämpfen? Ich suchte nun sofort die mir zu Gebote stehende Literatur („Wochenschrift", „Blätter", Heft 11 der „Stanschschen Bibliothek") eifrigst durch, allein vergebens, derartige Symptome waren nirgends angeführt. Am nächsten Tage verhielten sich die Fische noch genau so, nur war ganz deutlich ein bläulich-weißer Ueberzug vom Kopf bis an das Ende der Schwanzflosse zu sehen, den ich bisher noch nicht bemerkt hatte. Nun hatte ich aber wenigstens einen Anhalt, denn dieser weißliche Flaum konnte nur eine Kolonie von Parasiten sein. Sofort brachte ich eine Probe Schleim unter das Mikroskop und fand auch meine Vermutung bestätigt. Es war ein sehr hübscher, munterer Geselle, dieser Parasit, der mir unter anderen Umständen wohl viel Vergnügen bereitet hätte. Ich schlug nochmals Stansch nach, konnte ihn aber unter den dortigen Abbildungen nicht finden, entschloß mich jedoch, die auf Seite 14 angegebene Dr. Rothsche Kur anzuwenden, da die Fische zusehends hinfälliger wurden. Nach dem Ammoniakbade gab ich nach zwei Stunden noch ein 2% Salzbad und brachte die Fische in ein neu eingerichtetes Aquarium, allerdings nicht alle, denn einer von ihnen hatte es vorgezogen, das Zeitliche zu segnen. Um aber der Sache auf den Grund zu kommen, wandte ich mich an Herrn Dr. Deupser-Dt. Lissa mit gleichzeitiger Uebersendung einer Schleimprobe, der denn auch den Parasit als Cyclochaete (cyclos=Kreis und chaete, chaite=langes Haar, Borsten) bestimmte, mir jedoch statt der Ammoniakbäder $2^1/_2$% Kochsalzbäder empfahl, die fünf Tage hintereinander zu wiederholen wären. Diesen Rat befolgte ich denn auch, wechselte in diesen Tagen das Wasser nach jedem Bade und beließ fünf Wochen hindurch die Fische im „Lazarett". (Nach Herrn Dr. Deupsers Angabe bleiben die Dauerformen des Infusors ca. vier Wochen im Aquarium lebensfähig.) Nach dieser Zeit erneuerte ich den Bodenbelag und auch das Wasser des alten Aquariums, gab zur Vorsicht noch ein Salzbad und setzte die Geheilten in ihre alte Wohnung zurück, in der sie sich auch anscheinend wieder recht wohl fühlen.

Aus dem Umstande, daß die Schleierfische der beiden anderen Herren bis heute gesund geblieben, schließe ich nun, daß die Seuche mit den roten Mückenlarven eingeschleppt worden ist, und die Fische ursprünglich gesund waren. Ganz besonders gefährlich ist die Seuche durch den überaus akuten Verlauf, denn innerhalb 48 Stunden wird es den meisten unmöglich sein, einen sachverständigen Rat einzuholen.

Sollten vorstehende Ausführungen manchem Liebhaber zum Erkennen und Heilen dieser bösen Krankheit verhelfen, so wäre damit auch ihr Zweck erreicht.

Zoologische Streifzüge in Liberia.

Von J. Scherer. (Fortsetzung.)

Derartige Landzungen aus angeschwemmtem Sand, welche nur an einer mehr oder minder breiten Stelle eine Verbindung zwischen Meer und Lagune herstellen und dort die für die Schiffahrt so gefährlichen Sandbarren bilden, sind charakteristisch für fast alle liberianischen Häfen. Entweder völlig kahl oder mit den typischen Strandpflanzen, wie Ipomea pes caprae, einer prachtvoll rot-blühenden, dickblätterigen Convolvulacee, Euphorbia indica, einem importierten Unkraut, Canyta spec.?, einer kriechenden Lauracee, Chrysobalanus icaco, einer Strauchpflanze aus Amerika etc., bewachsen, bilden sie einen guten Fundplatz für verschiedene und interessante Tiere. Schon von weitem fällt die sandfarbige Strandkrabbe (Oxypode cursor) auf, welche mit wahnsinniger Schnelligkeit seitwärts auf dem feuchten Sande hin- und herrennt, indem sie geschickt den Rücklauf der Brandungswellen abpaßt, um rasch einige ans Land geworfene Weichtiere zu erhaschen. Eine scharfe Konkurrentin hierin ist ihr Oxypode africana, die jedoch nicht so zahlreich vertreten ist, wie sie. Als Anschwemmungsprodukte des Meeres fand ich während meiner Wanderung eine kleine, allerliebste Carettschildkröte (Chelonia imbricata), den grotesk geformten, auf rotem Grunde weiß-gepunkteten Grapsus maculatus, die schöne Neptunskrabbe (Neptunus validus), deren Körperseiten sich in scharfe Spieße verjüngen, sowie endlich eine Menge von Korallen, Schnecken und Kalkskeletten von Tintenfischen. Ein gerade vom Fischfang im Kanoe zurückkehrender Neger verkaufte mir die seltene, prachtvoll rot- und braungefärbte Calappa rubroguttata und mehrere, mir sehr willkommene Seekrebse. Außer diesen mehr oder minder aquatilen Tieren beherbergte die Landzunge eine höchst eigenartige Schnabeltermite (Termes spec.?), die stabile Bauten in dem lockeren Sande oft bis zu 1 m Tiefe anlegt. Diese schwarzbraunen Bauten ragen nur wenig über den Sand hinaus und sind sehr schwer aufzufinden. Ich fand sie immer an bewachsenen Plätzen, wo ihren Bewohnern reichliche Nahrung zur Verfügung stand. Fast Wunder nahm es mich aber, als ich zum Schlusse noch eine Eidechse aus der Gattung Mabuia erbeutete, deren Vertreter sonst gewöhnlich vegetationsreichere Wohnplätze bevorzugen.

Am späten Nachmittage erreichte ich die Faktorei wieder, wo ich 2 Sumpfschildkröten (Sternothaerus derbianus) vorfand, die Herr Brinkmann unterdessen freundlichst für mich erworben hatte. Meine Anwesenheit und Tätigkeit nämlich war bald nicht blos in der Ansiedelung, sondern in den Dörfern bis zu großem Umkreise, bekannt geworden und ereiferte sich Jung und Alt durch Anschleppen von allem möglichen Tierzeug sich ein paar Cents zu verdienen; leider jedoch konnte ich das gebrachte Material zum größten Teil für meine Sammlungen nicht verwenden, da es ent-

weder zu sehr verletzt oder so häufig war, daß man es überall auf der Straße finden konnte. Als Kuriosität wollte mir sogar ein Liberianer einen in Alkohol konservierten menschlichen Embryo verkaufen.

Mein nächster Ausflug in die Umgebung von Robertsport galt dem Cape-Mount-Gebirge: Noch lag die friedliche Ansiedelung im Morgenschlummer, als ich mit meinem pechschwarzen Momo, einem Vey-Neger, den steilen Hügel, der zur entzückend gelegenen Mission hinaufführt, erklomm. Ein schwacher Lichtschein, der von Osten kam und den noch düsteren Nachthimmel mit graublauem Dämmerlicht erhellte, verkündete den nahen Tagesanbruch. Schwerer Tau benetzte die Pflanzen, während die frische Morgenluft von den aromatischen Düften der vielen Blumen und Blüten geschwängert war. Kein Laut war zu vernehmen und noch irrten einige Fledermäuse (Epomophorus monstrosus) und Nachtschwalben (Scotornis longicauda) scheu umher, ihr Tagesversteck in irgend einem hohlen Baume aufsuchend. Erst als wir die Mission erreicht hatten, von wo sich eine prächtige Aussicht auf Moor, See und Lagunen bietet, entflammte weit drüben am Rande des bleifarbigen Seespiegels der Himmel in intensiver Glutröte und schmückte die kleinen Wölkchen, die hoch oben im blauenden Aether dahinirrten mit zartem Rosa, das allmählich ebenfalls in glühende Flammenröte überging. Nur wenige Minuten währte dies herrliche Farbenspiel, denn als das Tagesgestirn, triumphierend über die besiegte Nacht, in strahlendem Glanze am Horizonte emporstieg, verschwand all der feenhafte Zauber, welcher seine Ankunft verkündete. Ein herrlicher Tag war angebrochen und schien unsere Bergfahrt im schattigen Urwalde zu begünstigen.

Kurz bevor wir in das Gebiet des Hochwaldes kamen, gelangten wir an eine Quelle ziemlich kalten Wassers, in dem eine Art Brunnenkresse wucherte. Da mein schwarzer Begleiter sich als Wegzehrung ein Quantum dieses scharf schmeckenden Krautes mitnehmen wollte, verweilten wir geraume Zeit an diesem Platze. Meiner Gewohnheit zufolge wälzte ich die am Ufer liegenden Steinbrocken um und entdeckte unter einem derselben eine kleine Eidechse, die schnurgerade ins Wasser eilte und erst nach mehreren Minuten am anderen Ufer wieder emporkroch, nachdem ich die Uferränder nach allen Richtungen vergebens abgesucht hatte. Die mir sehr fremdartig erscheinende Echse flüchtete wiederum unter einen Stein, wo ich sie jedoch leicht erbeuten konnte. Sie hatte die Größe unserer Bergeidechsen (Lacerta vivipara), einen fast eckigen Körper und scharfkantigen, spitzen Kopf; der Schwanz war rund und relativ kurz. Den Rücken bedeckten stachelige, braune Schuppen, während der glatt beschilderte Bauch ziegelrot gefärbt war. Es gelang mir, nach gründlicher Durchforschung des Quellbettes, noch 3 weitere Exemplare dieser biologisch zweifellos hochinteressanten Echsenart zu erhalten, von welchen ich zwei direkt im Wasser schwimmend antraf. Die Determination dieser Wassereidechse aber ist bisher noch nicht gelungen.

Ein schmaler Fußpfad führte uns erst durch einen niedrigen Laubgang, der mit Selaginellen, Convolvulaceen und Sägegras (Scleria scandens) überrankt war, dann zwischen voluminösen Baumriesen und schenkelstarken Lianentauen über Geröll und Wurzelknorren bergwärts. Feuchtwarme Luft umfing uns beim Eintritt in diesen ehrwürdigen Tempel der Natur, der, ewig jung und grün, doch von Jahrtausenden zu erzählen weiß. Die Natur verkörpert eben den Kreislauf alles Lebens, die in ewigem Werden und Vergehen fundiert ist, hier deutlicher als irgendwo in sich. Morsches Holz, schon im Begriffe, in Humus überzugehen, bedeckt in wirrem Durcheinander den feuchten Boden, aus dem mit üppiger Kraft reckenhafte Bäume gen Himmel streben und oben ein dichtes Laubdach über die düsteren Hallen spannen. Selbst wieder überzogen und angesaugt von einer Fülle der entzückendsten Farne, Orchideen, Lykopodien, Platyzerien und Landolphien bilden sie oft hoch oben netzartige, grüne Geflechte und senkrecht schwebende Wände oder Kulissen. Ueberall drängt sich einem der machtvolle Trieb auf, welcher sich in allen Tropenwäldern geltend macht: Zeugung und wieder Zeugung!

Der erste Fund, den ich in diesem Bergwalde machte, war ein enormer Regenwurm von 80 cm Länge und Kleinfingerdicke. Er schien der Gattung Acanthostrilus anzugehören und spritzte bei seiner Gefangennahme in großen Bögen aus seinem Leibe eine ätzende Flüssigkeit aus. Weiter erhielt ich auf dem feuchten Laube eine Menge kleiner und kleinster Frösche, darunter Vertreter der Gattung Hyperolius und viele, die noch ihrer Bestimmung harren. In Baumhöhlen aber fand ich interessante Spinnenarten, riesenhafte Tausendfüßler, Bandasseln (Scolopendra) und die allgegenwärtige, gemeine afrikanische Erdkröte Bufo regularis.

Teils mit Hilfe des Buschmessers arbeitend, teils nachgiebig kriechend, kletternd oder springend, mußten wir die vielen Hindernisse, die uns außer der steilen Steigung noch durch dicht verrankte, meist stachelige Gestrüppe und Schlingpflanzen in den Weg gelegt waren, überwinden.

Die anfängliche Stille wich bald einem ohrenbetäubenden Lärm, und zwar als wir an einen sogen. wilden Kirschbaum kamen, dessen Früchte eine bunte Vogelschaar angelockt hatte. Um die einzelnen Arten unterscheiden zu können, schlich ich mich vorsichtig heran. Ich gewahrte als Hauptkrakehler mehrere, auf grünem Grunde gelbgetupfte Würger (Nicator chloris) und drei der prachtvoll stahlblau schillernden Turakus, die, anscheinend mehr von Futterneid als von Hunger veranlaßt, gierig fraßen. Neben ihnen zwitscherten und zankten Glanzstaare (Pholidanges leucogaster), Retortenweber (Malimbus scutatus), Pirole (Oriolus brachyrhynchus) und Bartvögel (Pogonorhynchus hirsutus). Ein Schuß, begleitet von donnerndem Widerhall, ließ mit einem Male jeden Laut verstummen und verschaffte mir ein gutes Exemplar der Pirole. Es währte aber gar nicht lange, bis das Geschrei mit verdoppelter Stärke wieder einsetzte und den hohen Walddom durchhallte; es war diesmal ein Geschrei der Entrüstung über die ungewohnte Detonation, welche mein Schuß verursacht hatte. Wie ich deutlich vernehmen konnte, beteiligten sich auch Meerkatzen an dem Konzerte.

Die mühsame Wanderung hatte uns schon bis zum Gipfel emporgeführt, wo sich der Urwald lichtete und einer schönen, fruchtstrotzenden Kaffeefarm, in deren Mitte ein paar Negerhütten standen, Platz räumte. Ein alter, gebückt gehender Neger empfing mich mit großem Zuvorkommen und hieß mich in

seiner Hütte Platz nehmen. Mein Boy mußte als Dolmetsch dienen, da der Alte kein Wort Englisch verstand. Ich erfuhr, daß seine Angehörigen in der Farm tätig seien und er zur Bewachung der Hütten zurückgeblieben war. Nachdem er mir Wasser und köstliche Bananen gegen einige Blatt Tabak zur Restaurierung vorgesetzt hatte, verließen wir die Farm wieder. An die Kaffeefarm schloß sich eine Reispflanzung an, aus deren frischem Saatgrün noch die ehemaligen Beherrscher des Terrains, halb oder ganz verkohlte Baumriesen, teils liegend, teils noch aufrecht stehend, hervorragten; gleichsam Zeugen von dem erfolgreichen Vernichtungskampfe, welchen die heutige Kultur gegen das selbständige Schaffen der Natur führt.

(Fortsetzung folgt.)

Aachen. **„Alisma", Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.** Vereinslokal: Hotel Barbarossa, Reumondstraße 37. Versammlung: Alle 14 Tage Freitags, abends 9 Uhr. Vorsitzender: Professor Alex Weber. Schriftführer: Robert Schleicher, Aachen, Schleifmühle.

Nächste Versammlung: Freitag, den 9. Juli.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Professors Dr. Onstein über: Niedere Pilze. 2. Verlosung.

Der Vorstand.

Berlin-Moabit. **„Elodea", Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.** Vereinslokal: Bremmerstr. 44/45 bei H. Lewandowsky, zurzeit Vorsitzender des Vereins. Sitzung jeden Dienstag nach dem 1. und 15. im Monat. Briefe und Mitteilungen an obige Adresse. Gäste stets willkommen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 6. Juli.

Braunschweig. **„Riccia", Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.** Sitzungen jeden 1. und 3 Montag im Monat. Vereinslokal: Restaurant Martin Utermühl, Güldenstraße. Briefadresse: Albert Lütge, Vorsitzender, Königstieg 13.

Nächste Sitzung am Montag, den 5. Juli, abends 8½ Uhr.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Geschäftliches. 4. Bericht der Ausstellungskommission und Beschlußfassung in wichtigen Angelegenheiten. 5. Verschiedenes. — Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend nötig, ebenso sind die Fragebogen über Ausstellungsmaterial ausgefüllt mitzubringen und an die Kommission abzuliefern. Der Vorstand.

„Bremer Aquarienfreunde" werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Mittwoch, den 7. Juli, in Harms Börsen-Restauration, abends ½9 Uhr, eine Zusammenkunft von Aquarien- und Naturfreunden stattfindet, um über die Gründung eines Vereins für Aquarien- und Terrarien-Liebhaberei zu beraten. — Freunde der Sache sind willkommen.

Breslau. **Aeltester Breslauer Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, „Proteus",** gegründet 1900. Die Adressen sind: für Geldsendungen Herrn Constantin Franz, Breslau XIII, Schillerstr. 15 III, für Briefe, Anträge etc. Herrn Landes-Versich.-Sekretär Dziembowski, XIII, Augustastraße 33, für wissenschaftliche Anfragen, Präparate, konservierte Tiere etc. Herrn E. Scupin, Fürstenstr. 12, für den I. Vorsitzenden Herrn Dr. Eckhardt, Kaiser-Wilhelmstr. 51. — Sitzungen jeden Dienstag Abend pünktlich um 9 Uhr im Schultheiß-Restaurant, Neue Gasse.

Sitzung vom 22. Juni.

Unser 1. Bibliothekar, Herr Uber, scheidet leider aus unserem Vereine, da er Breslau verläßt. Wir verlieren in ihm eines unserer rührigsten und treuesten Mitglieder, dem wir viele wichtige Anregungen verdanken. Es sei ihm hierdurch herzlicher Dank für seine Tätigkeit im Vereine dargebracht, und die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen. — Das Thema des Abends ist heute zum letzten Male die Ausstellung. Der Verein spricht auch hier unserem Ausstellungskomitee, den Herren David, Ehlers, Franz und Lamprecht den herzlichsten Dank für ihre große und erfolgreiche Mühewaltung aus. Herzlich gedankt sei auch Herrn Kloß, der in liebenswürdiger Weise einen Wagen und einen Mann für den Transport der Aquarien zur Verfügung stellte. Vor allem aber verdienen hohes Lob und aufrichtigen Dank diejenigen Herren, die sich der Mühe der steten Beaufsichtigung der Ausstellung unterzogen haben; insbesondere die beiden Herren Holzbock und Kunz sind nicht müde geworden, unser lebendes und lebloses Material zu bewachen und darüber Auskunft zu geben. — Herr David, der „Sprecher" des Komitees, ergreift das Wort zu einer kurzen Kritik, nicht wegen unserer Ausstellung, sondern der äußeren Bedingungen. Wir hatten einen großen Glaspavillon zur Verfügung. Herr David betont, daß ein solcher Raum wegen der großen Lichtfülle sehr unzweckmäßig sei, weil die Aquarien sehr rasch veralgten; bei einer Ausstellung solle man lieber etwas zu wenig Licht haben. Ferner sind in einem Glashause die Schwankungen der Temperatur zu erheblich. Vor allem aber hätten wir uns nicht einer größeren andersartigen Ausstellung als Unterabteilung anschließen sollen. Unsere Ausstellung ist ein Hauptanziehungspunkt der Gartenbauausstellung gewesen; an den Einnahmen aber waren wir auf Grund der Abmachungen nicht beteiligt. — Unser Mitglied Herr Schmalisch-Gleiwitz, der an unserer heutigen Sitzung teilnimmt, begrüßt die Anregungen des Herrn David mit Freuden und wird sie gelegentlich bei einer dortigen Ausstellung benutzen. — Herr Blitz liest einen Artikel aus der Zeitschrift „Nerthus" vor, betr. die schöne und zweckmäßige Einrichtung von Aquarien. Eine Diskussion schloß sich an. — Herr Apotheker Strebel-Breslau hat sich zur Aufnahme gemeldet; Abstimmung in 14 Tagen.

Dienstag, den 6. Juli: Geselliger Abend mit Damen, Vortrag des Herrn Oberlehrer Neutschel über seinen Aufenthalt in Rovigno.

Breslau. **„Proteus", Verein zur Förderung der Aquarien- und Terrarienkunde** (E. V.), gegründet 1908. Vereinszimmer: „Haase-Ausschank", Schweidnitzerstraße 37 pt. Sitzungen: Jeden Dienstag, abends 9 Uhr. Adresse für fachwissenschaftliche Anfragen, Zusendung von lebenden und toten Tieren und für den Vorsitzenden Dr. Deupser-Dt. Lissa.

Aus der Sitzung vom 22. Juni.

Herr Heinrich (als Gast) hält seinen Vortrag über die „Zucht und Pflege des Scheibenbarsches". Hier soll nicht das allgemein Bekannte, sondern das von Herrn H. bei vieljähriger Zucht selbständig Erfahrene kurz wiedergegeben werden. — Die Geschlechter sind schwer zu unterscheiden, doch läßt sich schon bei einjährigen, eben zuchtfähigen Fischen ein Unterschied in der Configuration der Kehlgegend feststellen. Während diese nämlich beim Männchen zusammengedrückt erscheint, ist sie beim Weibchen abgeschrägt. Leicht festzustellen ist der Geschlechtscharakter während der Brunstperiode. Hier ist das Weibchen am schönsten und intensivsten gefärbt. Pechschwarze Streifen ziehen über die Körperoberfläche, während das Männchen ganz fahl erscheint und nur in der Nähe der Bauchflossen eine rote Aderung aufweist. Der Scheibenbarsch liebt klares Wasser und lebendes Futter. Er ist zwar widerstandsfähig, aber

gegen Temperaturunterschiede doch empfindlich. Diese Empfindlichkeit gilt nach den Erfahrungen des Referenten auch gegen Infektionskrankheiten, denn zu den verschiedensten Malen konnte aus den Krankheitsberichten festgestellt werden, daß in einem Gesellschaftsaquarium nur die Scheibenbarsche erkrankten, die anderen Fische aber gesund blieben. So schreibt uns Herr A. aus B., daß ihm plötzlich in seinem 12 Liter-Becken vier Stück Scheibenbarsche erkrankten, während die anderen noch darin vorhandenen Fische (Girardinus und Danio rerio) gesund geblieben sind. Nur die Scheibenbarsche starben und zeigten ausgedehnte Hautdefekte, die mit einem weißen, schleierförmigen Belag bedeckt waren, der sich bei mikroskopischer Untersuchung als aus Myriaden von Spaltpilzen (Bakterien) bestehend bewies. Aehnlich erging es einem anderen Liebhaber, der uns zwei Heterogramma corumbae, die leider erst nach fünf Tagen halbverwest in unseren Besitz kamen (Liegenbleiben auf irgend einem Postamt!), zusandte. Die Krankengeschichte war auch hier sehr interessant und zeigt auch eine gewisse Anfälligkeit der Scheibenbarsche. Das Becken hat 65 × 40 cm Bodenfläche, der Wasserstand 30 cm. Gute Bepflanzung mit einigen 100 Vallisnerien und starke Durchlüftung. Inhalt ca. 350 Jungfische (Scheibenbarsche und Geophagus taeniatus) und ca. 22 Stück Heterogramma corumbae. Nach Fütterung von Culex-Larven (Stechmücke) aus einer 450 Liter haltenden alten Weißweintonne, die trotz wiederholten Wasserwechsels noch kein klares, geruchfreies Wasser lieferte, erkrankten schon nach zwei Tagen eine ganze Anzahl Scheibenbarsche. Sie hielten sich trotz guter Durchlüftung fortwährend am Wasserspiegel auf (Wasserwärme 17,5—20° C.), während die Cichliden noch alle munter waren. Jetzt fingen die Barsche an zu sterben, obgleich drei Durchlüfter arbeiteten, indem sie an die Oberfläche kamen, taumelten und schnell verendeten. Wasserwechsel half nichts mehr. Die mikroskopische Untersuchung des Wassers, in dem die Mückenlarven gehalten wurden, von anderer Seite hat nun ergeben, daß es eine große Menge Stäbchenbakterien enthielt. Ein bindender Beweis, daß diese als die ursächlichen Erreger zu betrachten sind, ließe sich natürlich nur durch das Experiment liefern, doch gleichen die traurigen Erfahrungen des sehr gut beobachtenden Liebhabers eigentlich einem solchen. Den ganzen Krankheitserscheinungen nach kann man wohl sagen, daß weniger die Bakterien als solche, sondern ihre im Wasser gelösten Giftstoffe (Toxine) tötlich gewirkt haben. Dafür spricht vor allen Dingen der mit Lähmungserscheinungen und Muskelstarre einhergehende Tod der Heterogramma corumbae. — Eine eigentümliche Erkrankung, wohl vom Gehirn ausgehend, schilderte uns der Vortragende, die Drehkrankheit. Als Heilmittel hat sich öfteres Umsetzen in frisches (gleich temperiertes!) Wasser und Baden in einer schwach lilablauen Lösung von übermangansaurem Kali erwiesen. Bei der letzteren Prozedur sollen die Tiere schleimige Massen aus dem Munde und zwischen dem Kiemendeckeln entleeren und dann soll auch bald Besserung eintreten. Vor Salzbädern warnt Herr H. — Man soll die Scheibenbarsche erst zur Zucht zusammensetzen, wenn keine kalten Tage (Temperaturstürze) mehr zu befürchten sind, also ungefähr Ende Mai. 16° C. genügt vollauf. Schnecken sind im Becken nicht zu dulden, da sie nicht nur die hilflosen Jungen, sondern auch den Laich fressen. Die Eier liegen wie feiner Gries im Sande und sind schwer zu sehen. Nach 2—3 Tagen kriechen die Jungen aus und hängen dann noch zwei Tage an der Scheibe, ehe sie schwimmen. Als erstes Futter gebe man Infusorien (Salatblätter aufs Wasser!), nach 8—10 Tagen gesiebte Daphnien. Weiße Mückenlarven (Corethra plumicornis) sind streng zu meiden, da dieselben zwar sehr gerne gefressen werden, aber leicht zur Erstickung durch Festsetzen in den Kiemen führen.

Dr. Deupser-Dt. Lissa.

Elberfeld. „Wasserrose", Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Hotel „Vier Jahreszeiten". I. Vors.: Wolfram Boecker, Barmen, Haspelerstraße 7. Jeden 2. und 4. Freitag im Monat Versammlung. In dem Restaurant des genannten Lokales sowie in der „Städtischen Lesehalle" liegt das Vereinsorgan: „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde" aus.

Sitzung vom 25. Juni.

Nach Eröffnung der Sitzung, in welcher wir Herrn Willcke aus Köln als Gast begrüßen konnten, sowie vier Herren unserer Stadt, begann Herr Schoenebeck seinen längeren und gut durchgearbeiteten Vortrag über: „Seerosen". Redner führte uns durch einen kurzen Rückblick auf die sagenhafte Entstehung der Seerose in das Thema ein und erklärte uns dann den Bau, die Gruppen und verschiedenen Arten der Pflanzen in ihren Eigenarten. Näher auf den Vortrag einzugehen erlaubt uns jetzt unsere Zeit nicht und bietet sich in der vorhandenen Literatur genügend Gelegenheit, genaueres zu erfahren. Zu Ausstellungsangelegenheiten wurde beschlossen, die Plakate durch ein hiesiges Institut für die Zeit vom 10.—24. Juli incl. aufkleben zu lassen. Die Kosten wurden bewilligt. Außerdem erfolgt Verteilung durch die Mitglieder zwecks Aushang in den Schaufenstern. Man wurde sich noch über die Herstellung der verschiedenen Eintrittskarten schlüssig und verstand sich ebenso dazu den Kassiererposten während der Ausstellung ehrenamtlich zu versehen. Es fanden sich genügend Herren dazu bereit. In der Literaturbesprechung gelangten verschiedene Artikel aus den letzten Nummern der „Blätter" und „Natur und Haus" zur Verlesung und Besprechung. Zur Verlosung gelangte noch ein Pärchen Hoplochilus panchax var. ret. Ergebnis Mk. 4 und zur amerikanischen Versteigerung ein Pärchen Pyrrhulina australis. Ergebnis Mk. 6. Die in der letzten Sitzung vorgeschlagenen 5 Herren: Faller, Sowack, Müller, Schindler und Reinelt wurden aufgenommen.

Der Vorstand.

Tagesordnung für die Sitzung am 9. Juli.

1. Erklärung des Kindel- & Stössel'schen Durchlüftungsapparates durch Herrn Katona. 2. Ausstellungsangelegenheiten. 3. Literaturbesprechung. 4. Verschiedenes.

Eßlingen. „Nymphaea", Aquarien- und Terrarienverein.

Monats-Versammlung vom 19. Juni.

Tagesordnung: 1. Aufnahme. 2. Verschiedenes.

Der Vorstand, Kugel, eröffnete die Versammlung um 9¼ Uhr. Anwesend waren 15 Mitglieder. Der Vorstand entschuldigte den Schriftführer wegen Krankheit und erteilte dem 2. Vorstande, Lorenz, das Wort zur Verlesung des Protokolls. Nachdem dasselbe verlesen war, meldete sich Mitglied Moll zum Wort. Man möge doch den Geldüberschuß von der Lotterie auch in das Protokoll aufnehmen, um den Mitgliedern zu zeigen, was die Lotterie ergeben hätte. Der Antrag wurde angenommen. Vom Vorstande wurde ein Schreiben verlesen betr. „Zeitschrift". Man möge beim Wohnungswechsel die neue Wohnung angeben, um die Zeitschrift richtig zu erhalten. Dann wurde vom Vorstande berichtet, daß Fischfutter im Berkheimer See geholt werden kann, jedoch soll jedes Mitglied eine Kontrollkarte vom Vorstande erhalten, daß der Seebesitzer eine Kontrolle hat. Es wurde dann ein Schreiben verlesen vom Botnanger Aquarien-Verein, daß der Eßlinger Aquarien- und Terrarien-Verein auf Sonntag, den 27. Juni, zu ihrer Ausstellung freundlichst eingeladen sei. Der Vorstand forderte die Mitglieder auf, sich zum Besuche der Botnanger Kollegen recht zahlreich zu beteiligen. Dann kam eine Einladung vom Eßlinger Kanarien-Verein zu ihrem 25jährigen Jubiläum im Trauben-Garten, hier, zur Verlesung. Der Vorstand forderte die Mitglieder auf, wer Zeit habe, soll sich dort einfinden. Ferner solle ein Buch angeschafft werden von Dr. Bade (3. Auflage), es soll zu Vorträgen und Vorlesungen sich besonders eignen und wurde von den Göppinger Kollegen gut empfohlen und soll 15 Mk. kosten. Hierüber entwickelte sich eine längere Debatte. Es wurde dann beschlossen, daß das Buch angeschafft werden solle, wenn der Briefkasten der „Wochenschrift" das Buch empfiehlt. Der Vorstand gibt ferner bekannt, daß das Mitglied Bitz dem Vereine 38 Fische und 1 Büchse getrocknete Daphnien zur Lotterie geschenkt habe, was mit Dank angenommen wurde. Zu erwähnen ist noch, daß 3 Mitglieder aufgenommen wurden und zwar die Herren Kaiser, Mückes und Heinrich. Schluß der Versammlung um ½12 Uhr.

E. Lorenz, 2. Vorsitzender.

Frankfurt a. M. **„Biologische Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienkunde.“** Vereinslokal: Westendgarten, Taunusstr. 1. Sitzungen: Jeden Dienstag, abends 9 Uhr. Jeden ersten Dienstag im Monat Vortrag nebst Gratisverlosung. Auskunft über Tier- und Pflanzenpflege an jedermann. Gäste stets willkommen. I. Vorsitzender Herr Stridde, Habsburger Allee 24; I. Schriftf. Herr Fritz Fraenkel, Liebfrauenberg 26.

Einladung.

Dienstag, 6. Juli: Vortrag von Herrn Feyerabend: Wasserinsekten. — Gratisverlosung.

Dienstag, 13. Juli: Mikroskopische Darbietungen von Herrn Chmilewsky: Entomologie.

Dienstag, 20. Juli: Diskussions-Abend.

Dienstag, 27. Juli: Literatur-Bericht.

Dienstag, 3. August: Vortrag des Herrn Stridde: Anatomie des Frosches. — Gratis-Verlosung. — Gäste und Damen willkommen. Der Vorstand.

Frankfurt a. M. **„Iris“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.** Briefadresse: Herr W. Gravelius, I. Vorsitzender, Eschersheimerlandstraße 104. Versammlungen jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat. Vereinslokal: Restaurant „Zum Schlesinger Eck“, Große Gallusgasse n. d. Roßmarkt, Zimmer 4, I. Stock.

Tagesordnung zur halbjährlichen Generalversammlung am 8. Juli.

1. Eingänge. 2. Protokoll. 3. Bericht des Vorsitzenden und Kassenbericht. 4. Erledigung eventl. Anträge. 5. Verschiedenes. 6. 10 Pfg.-Verlosung. Die Mitglieder werden gebeten, rückständige Beiträge noch vorher rechtzeitig an den Kassierer abzuliefern. — Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand. H. Luther, 1. Schriftführer.

Graz (Steiermark). **„Neptun“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.** Vereinsheim: Korens' Weinstube, Kaiser Josef-Platz. Zusammenkunft jeden Freitag, abends. Briefadresse: Cand. phil. A. Meuth, Liebenau bei Graz Nr. 161.

Bericht über die Vereinstätigkeit im Mai.

In der Sitzung vom 14. d. Mts. machte der Schriftführer aufmerksam auf einen etwas anmaßend geschriebenen Artikel über die Aquarienkunde in Oesterreich, der auf unrichtigen Anschauungen beruht und den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht. Herr F. Meuth zeigte hierauf zwei präparierte Exemplare vom Skorpion (Euscorpius europaeus), besprach dessen Vorkommen und Lebensweise. Die Tiere erbeutete Herr Dr. Hammerschmidt gelegentlich seines Aufenthaltes auf der Insel Brioni. Es waren 3 Stück, doch wurden die schwächeren von dem größten getötet und ausgesogen. Auch Mehlwürmer, die in das Glas, in welchem sich der Skorpion befand, gebracht wurden, wurden sofort von ihm mit den Scheeren erfaßt, mit dem Schwanzstachel getötet und ausgesogen. Das überlebende Exemplar wurde dem hiesigen zoologischen Institute überlassen. Sodann berichtete Herr Meuth über einen Massenanflug von Männchen des kleinen Nachtpfauenauges (Saturnia pavonia), welche am 27. April bei einem heftigen Südoststurm sein im Garten stehendes Raupenhaus umflatterten. Die Ursache war ein frisch ausgeschlüpftes Weibchen. Die Schmetterlinge kamen alle von Nordwesten her und dauerte der Anflug — es mochten im ganzen 80—100 Stück gewesen sein — mehr als zwei Stunden, von 1/24 bis gegen 6 Uhr nachmittags. Als um diese Zeit der Wind umschlug, zeigte sich kein einziger Falter mehr. Herr Zach übermittelte uns einen Gruß von unserem Mitgliede Dr. Bendl-Czernowitz, der ihm schrieb, daß er in ungeheizte Aquarien keine Fische bringen könne, da das Wasser noch zu kalt sei. In der Sitzung vom 21. teilte Herr Schubert mit, daß er das Glashaus in der Münzgrabenstraße gemietet habe, das bereits wiederholt im Besitze von Vereinsmitgliedern war. Wir wünschen unserem rührigen Mitgliede Glück zu dieser neuen Erwerbung und gute Zuchterfolge. Der Schriftführer verteilte die von Dr. Kammerer gespendeten „Anleitungen zum Versenden lebender Tiere und Pflanzen“, nimmt Bestellungen auf das „Jahrbuch“ entgegen und zeigt eine kleine Schnecke, Ancylus fluviatilis, aus dem Andritzbach bei Graz. Herr Gutmann klagte über das Seltenwerden von Fröschen in der näheren Umgebung von Graz, da heuer infolge der anhaltenden Trockenheit sehr viele Tümpel ausgetrocknet sind. Konnten wir doch für Herrn Dr. Kammerer, der unlängst Laubfrösche wünschte, keine mehr auftreiben, obwohl wir mehrere Laichplätze kennen. Herr F. Meuth fragte an, ob die Bergeidechse (Lacerta vivipara) in der Grazer Umgebung vorkomme. Herr Gutmann erhielt ein Exemplar von der Stubalpe und soll sie am Hochlantsch vorkommen. Schließlich regte Herr Gutmann einen Ausflug zu den Teichen nach Wundschuh an, der jedoch heute zu wenig Anklang fand. In der Sitzung vom 23. berichtete Herr Professor Verzan über die Neuerwerbungen für sein Paludarium, das gegenwärtig über 30 hochstämmige Pflanzen enthält, und lobt die Firma Kiel in Frankfurt a. M., die ihn ganz zufriedengestellt habe. Auf seine Anfrage, betreffend die Beseitigung der Fettschicht im Paludarium wird eine einfache Tropfvorrichtung empfohlen, auch soll sich nach einem Artikel im letzten Jahrgange der „Wochenschrift“, die große Posthornschnecke als nützlich hierbei erwiesen haben. Herr Gutmann zeigte eine gelungene Photographie seines Alligators, des „Agi“, wie er ihn zu nennen pflegt, der sich nunmehr durch volle zehn Jahre in seiner sachgemäßen Pflege befindet. Herr Schubert wünschte noch zu wissen, wie groß beiläufig ein neugeborenes Krokodil sei, ob die Angabe der Größe einer Eidechse verfehlt sei. Herr Gutmann beantwortet die Frage damit, daß die auf den Markt gebrachten Tiere gewöhnlich die Größe von ca. 25 cm besitzen. A. Meuth, Schriftführer.

Halle a. S. **„Hallescher Verein der Aquarien- und Terrarienliebhaber.“** Vereinslokal: „Zum Aquarium“, Herrenstraße 19. Sitzungen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Gäste stets willkommen.

Da unsere erste Exkursion so großen Beifall gefunden hatte und so überaus interessant sich gestaltet hat, veranstalten wir Sonntag, den 11. Juli cr., wiederum einen Nachmittags-Ausflug. Voraussichtlich findet auch an diesem Tage in den Vormittagsstunden eine Besichtigung des hiesigen Botanischen Gartens statt. Genaueres wird in der nächsten Sitzung bekannt gegeben, am

Dienstag, den 6. Juli.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Ausstellung. 4. Verschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Halle a. S. **„Roßmäßler“, Verein für Aquarien- und Terrarienliebhaber.** Sitzungen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat. Vereinslokal: „Zum Anhaltiner“, Steinweg 52. Gäste stets willkommen.

Mittwoch, den 7. Juli, Generalversammlung.

Aeußerst wichtige Tagesordnung. — Einer geregelten Geschäftsführung wegen bitten wir um pünktliche Erledigung der Beiträge.

Der Vorstand. I. A.: E. Berger, Schriftführer.

Hamburg. **„Roßmäßler“, Verein für Aquarien- und Terrarienfreunde zu Hamburg.** (Eingetragener Verein.) Versammlungen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat in Paetows Restaurant, Kaiser-Wilhelmstraße 77. Briefadresse: M. Strieker, Hamburg 26, Pagenfelderstraße 30.

Tagesordnung für die Versammlung am 7. Juli.

1. Protokollverlesung. 2. Mitteilungen des Vorstandes. 3. Ausstellungsangelegenheiten; letzter Termin für die Anmeldung von Aquarien. 4. Literaturreferat. 5. Verlosung und Verschiedenes.

Es gelangen die für Hamburger Schulen bestimmten 10 Aquarien zur Ablieferung, und werden die betreffenden Herren, die die Ueberwachung derselben übernommen haben, gebeten, sämtlich zu erscheinen. Sämtliche Mitglieder werden ersucht, überzählige Pflanzen für die Aquarien mitzubringen.

Der Vorstand. M. Strieker.

Kiel. **„Ulva“, Verein zur Pflege der Aquarien- und Terrarienkunde.** Vereinslokol: „Hotel Deutscher Kaiser“, am kleinen Kiel. Briefadresse: Ing. H. Hoestermann, Kiel, Holtenauerstraße 103. Zusammenkunft jeden 2. und 4. Freitag im Monat, abends 1/29 Uhr.

Sitzung am Freitag, den 16. April.

Um 8 3/4 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Barfod, die Versammlung und hieß die Anwesenden, insbesondere

die Gäste, herzlich willkommen. Mit Rücksicht darauf, daß die uns freundlichst zur Verfügung gestellten Plankton-Apparate zum Teil noch heute zurückgegeben werden mußten, demonstrierte Herr Barfod vor dem Eintritt in die Tagesordnung diese Apparate. Sodann wurden nach Genehmigung des verlesenen Protokolls die Herren Staatsanwaltschaftsrat Bartels, Kaserneninspektor Meyer, Oberzahlmeister Röper und Torpedo-Ingenieur Vollbehr als Mitglieder aufgenommen. — Zu dem Punkte: „Wie stellt sich die „Ulva" zu dem projektierten Kieler Aquarium", wurde nach lebhafter Diskussion beschlossen, zu einer der nächsten Sitzungen den Vorsitzenden des Kieler Verkehrsvereins, Herrn Freiherrn von Moltke, zu laden, um alsdann hierüber entgiltigen Beschluß zu faßen. Zur weiteren Erörterung dieser Angelegenheit erscheint es wünschenswert, eine Kommission zu wählen, die insbesondere auch der Frage nähertritt, ob sich die „Ulva" dem Kieler Verkehrsverein als Mitglied anschließen soll, um dadurch mit den öffentlichen Verkehrsinteressen mehr Fühlung zu bekommen. Herr Barfod will noch persönlich mit Herrn Freiherrn von Moltke konferieren, und hoffen wir, daß diese Frage zu Gunsten unseres Vereins eine befriedigende Lösung finden möge. — Nunmehr ergreift Herr Barfod das Wort zu seinem äußerst lehrreichen Vortrage: „Das Plankton und seine Bedeutung für die Aquarienliebhaberei". In seiner bekannten, gewinnenden Art verstand es der Redner die Anwesenden aufs Angenehmste zu fesseln. Wir möchten hierbei nicht unerwähnt lassen, daß die erste Plankton-Expedition von Kiel ausging. — Reicher Beifall wurde dem Vortragenden gezollt. Ganz besonders dankt der 2. Vorsitzende dem Redner im Namen der Versammelten. — Einige von Herrn von Fehren gezeigte Bedarfsartikel wurden zum Teil von den Anwesenden gekauft. — Die von den Herren Wißmann und Heinicke zu Gunsten der Vereinskasse gestifteten Fische brachten der Vereinskasse ein Plus von 4.50 Mk. Den Spendern hiermit unseren herzlichsten Dank. Schluß der Versammlung gegen 12 Uhr.

Am Freitag, den 9. Juli fällt der offizielle Teil aus; statt dessen findet allgemeine Aussprache über die Ausstellung bezw. über die Beschickung derselben statt. Speziell die Herren Zuchtgruppenführer, die als solche der Ausstellungskommission angehören, werden gebeten, an diesem Tage zu erscheinen. Dor Vorstand.

Kattowitz, Oberschl. **„Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde".** (Mitglied der Deutschen mikrologischen Gesellschaft und des „Kosmos", Gesellsch. der Naturfr.) Sitzungen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, abends 8½ Uhr, in Wanjuras Restaurant, Beatestraße. Beteiligung der Familienangehörigen erwünscht. Gäste sind stets willkommen. Briefadresse: Wilhelm Müller, Gustav Freytagstraße 24 II. — Tausch, Kauf und Verkauf von Fischen und Wasserpflanzen wird jederzeit vermittelt.

Nächste Sitzung am Mittwoch, den 14. Juli.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Beratung über die Ausstellung. 3. Vortrag. Ein solcher ist der Ferienstimmung wegen nicht fest zugesagt. Im Notfalle wird der 1. Vorsitzende über den „Stammbaum der Süßwassertiere" sprechen. 4. Fisch- und Pflanzenbörse.

Notiz: Der 1. Vorsitzende (Wilh. Müller) hat vom 8. Juli bis 6. August Ferien und ist an allen Vormittagen zu gemeinsamen Spaziergängen bereit. Anschluß erbeten.

Sitzung vom 23. Juni.

Anwesend waren 38 Personen. Der Südparkteich ist jetzt bepflanzt; leider hat sich ergeben, daß Daphnien und Cyklops darin nicht zu halten sind, der 1. Vorsitzende wird sich daher während seiner Ferien nach einem zur Zucht lebenden Fischfutters geeigneteren Teiche umsehen. Lebendes Fischfutter dauernd zu halten, ist hier im Industrierevier sehr schwierig, es geht uns genau so, wie dem Verein „Wasserrose" in Essen-Ruhr („Wochenschrift" Nr. 25, Seite 345). — Der Schrank für die Bibliothek ist bestellt und soll in Kürze geliefert werden. — Beschlossen wurde die Beschaffung von Prof. Dr. Lamperts Werk „Das Leben der Binnengewässer". — Der Vortrag des Herrn Hauck war außerordentlich fesselnd und wurde mit ungeteiltem Interesse verfolgt. Redner schilderte insbesondere die Entwickelung der in die Familie der Canthariden gehörenden, sogenannten Maiwürmer oder Oelkäfer. Die Larve lebt in ihrem Anfangsstadium in Blütenkelchen, klammert sich alsdann an honigsammelnde Insekten an, von denen sie sich in ihren Honigbau forttragen läßt; dort nährt sie sich unter zweimaliger Verwandlung zuerst von den abgesetzten Eiern, dann von den Honigvorräten ihres Wirtes, bis sie sich in den vollendeten Käfer umbildet; ein spannendes Stück Geschichte aus dem Werdegange des Lebens. — Der Vortrag über den Kreislauf des Blutes mußte leider abgesetzt werden. — Herr Holm regte eine Aquarien-Ausstellung an. Um in erster Reihe den Umfang der Ausstellung übersehen zu können, wollen diejenigen Mitglieder, welche auszustellen beabsichtigen, in der nächsten Sitzung mündlich, im Behinderungsfalle schriftlich, ihre Ausstellungsobjekte (Zahl der Aquarien, Bepflanzung, Arten und Anzahl der gehaltenen Fische oder sonstigen Wassertiere), anmelden. — Zum Schluße der Sitzung wurde noch eine Anzahl mikroskopischer Präparate vorgezeigt und erläutert.

Köln a. Rh. **„Wasserrose", Vereinigung der Aquarien- und Terrarienfreunde.** Vereinslokal: Gürzenich-Restaurant, Eingang Vor St. Martin Nr. 33, „Biertunnel". Sitzungen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat. Geldsendungen an Herrn L. Schwarz-Köln-Nippes, Bülowstraße 16. Briefadresse: Aug. Kuban, Köln-Deutz, Tempelstraße 19, II.

Die nächste Vereinssitzung findet ausnahmsweise am Mittwoch, den 7. Juli statt.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag über Labyrinthfische: a) Atmungsorgane; b) Zucht. 3. Verlosung (Scheibenbarsche, Poecilia mexicana, Panzerwelse etc.). 4. Verteilen von Wasserpflanzen. 5. Verschiedenes.

Der Verein hat eine Anzahl Thermocongläser von der Firma Ehl hierselbst angeschafft, worin die von den Mitgliedern für diesen Abend bereitwilligst mitgebrachten 10 Sorten Labyrinthfische untergebracht werden.

Der Vorstand.

Leipzig. **„Nymphaea", Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.** Versammlung jeden Dienstag. Vereinslokal: „Heim des Hausväterverbandes" (Eingang Tauchaerstraße 6 oder Marienstraße 7). Briefadresse: Bernh. Wichand, I. Vorsitzender, Scharnhorststr. 55 pt.

(791.) Versammlung vom 15. Juni.

Anwesend sind 30 Mitglieder und 2 Gäste. Nach Erledigung der Eingänge berichtet Herr Böttger über den Erfolg seiner Bemühungen, für die Mitglieder Waldkarten für die Harth zu erhalten; Herr Wichand erklärt sich daraufhin bereit, ein zweites Gesuch an die Forstverwaltung Zwenkau zu richten. Der in der Sitzung vom 18. Mai gefaßte vorläufige Beschluß über die Feier unseres Stiftungsfestes wird aufgehoben; dieses soll nach den Sommerferien in Form eines Familienabends begangen werden. Herr Böttger berichtet über unsern Ausflug nach Doberschütz (s. Nr. 25!). Vorgezeigt werden Drosera und die an einem Schilfstengel klebende Haut einer Nymphe von Cordulia metallica, der das fertige Insekt entschlüpft ist; beides aus Doberschütz. Unser Gast, Herr Krüger, bringt folgende Naturgegenstände zur Schau: 1. Ein Haifischei vom Beagle-Kanal (Feuerland), 2. einen Seestern aus den Medanos de San Blas (Patagonien), 3. Seepocken von der Küste von Minas Geraes (Brasilien) und 4. Palmendorne von Puerto Camarones (Patagonien). Weiter erfolgt die Aufnahme des Herrn Menzel. Unter die Terrarienbesitzer werden 2 Geckonen, 1 Anolis principalis, 1 Faraglione, 1 Paar Algiroides nigropunctatus und 2 von Herrn Mühlner gespendete Mauereidechsen verlost. Zum Schluß nimmt die Versammlung folgenden von Herrn Böttger gestellten Antrag an: „Der Verein wolle einige Mitglieder ermächtigen, die protokollmäßigen Exkursionsberichte — wenn es sich lohnt — durch ausführlichere Darstellung der Exkursionsausbeute in einer der Vereinszeitungen zu ersetzen. Diese Mitglieder würden auch sonst die Seite der Vereinsarbeit, die sich mit Heimatforschung befaßt (Exkursionen, Bestimmungen usw.), zu pflegen haben" Der Literaturbericht muß, da die Zeit zu weit vorgeschritten ist, von der Tagesordnung abgesetzt werden. Reinhold.

Vorläufiger Bericht über einige Exkursionsergebnisse.

Die „W." S. 305 erwähnte Wasserblüte wurde durch eine sehr kleine Alge (Planktonnetz Nr. 20 war für sie

noch nicht fein genug) verursacht. Hierzu vergl. man Wolterecks Intern. Revue 1909 p. 153. Die dort besprochenen grünen Agrionlarven sind in demselben Tümpel vom Unterzeichneten in verschiedenen Altersstufen beobachtet worden und zwar immer in den Blattwinkeln von Helodea canadensis in der für Agrionlarven typischen Stellung. In konzentrierter wässer. Pikrinsäurelösung, einem trefflichen Konservierungsmittel für derartige Larven, nahmen sie die gewöhnliche Färbung an, in Alkohol oder Formalin werden sie ganz hell. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Anpassungserscheinung, so daß die schon sicher schützende Stabform der starr in Blattwinkeln sitzenden Larve durch die Farbe zu einer Mimikry (im Sinne Plates Selektionsprinzip S. 22.) wird. (Vielleicht durch Vergeselligung mit Algen). Eine von H. Brandt erbeutete Wasserraupe wurde als Paraponyx stratoïdes bestimmt. Im Bericht der Doberschützer Exkursion ist das Vorkommen von Arnica montana — die auch am Schmielteich auftritt — nachzutragen. Bemerkenswert ist in einem Wiesengraben bei Gundorf das Auftreten sehr hellgefärbter Rückenschwimmerlarven. (Hinterleib fast weiß mit lebhaft grünem Saume) Wenn auch die Larven im allgemeinen heller gefärbt sind, so muß doch diese Färbung des in der Form sehr variablen Tieres, wie ein Vergleich mit präparierten Exemplaren der Vereinssammlung zeigte, als ungewöhnlich angesehen werden. Ein Waldtümpel in der Nähe barg überreiches Volvocineenplankton (Volvox globator). Nach einigen Bemerkungen über das Vorkommen der Würfelnatter (Tropidonotus tesselatus), vielleicht einem pontischen Relikt in der deutschen Fauna in Sachsen, teilt Unterzeichneter mit, daß er bei Gundorf einen neuen Fundort der bei Leipzig schon wiederholt festgestellten, wurzellosen Wasserlinse Wolffia (Lemna) arrhiza Wimmer auffand. Ueber diese beiden Vorkommnisse sollen noch weitere Beobachtungen abgewartet werden. I. A.: W. Böttger.

Tagesordnung für die Versammlung am 6. Juli.

1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Herrn Böttger über „Heimatforschung". 3. Diskussion. 4. Exkursion betr. Am 18. Juli soll eine Exkursion von Machern nach Eilenburg stattfinden. (Bahnfahrt bis Machern, von da aus zu Fuß nach Eilenburg.) Der Vorstand.

In dem Bericht vom 8. Juni („W." Nr. 25) ist folgendes zu berichtigen: (pag. 346) Xerophythen statt Xerrophythen, geformte Umbellifere statt gefärbte Umbellifere, ramossissimum statt ramosfissimum, (pag. 347) trocknem statt trocknen Boden, Agroeca brunnea statt linotina, (pag. 346) Schistocephalus statt Schizocephalus.

Magdeburg. „Aquaria", Verein für volkstümliche Naturkunde. Vorsitzender: F. Maue, Regierungsstr. 24. Versammlungen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, im Restaurant „Kaiserbräu", Breiteweg 1.

Versammlung vom 1. Juni.

Die gut besuchte Versammlung lauschte mit Interesse den Ausführungen älterer Liebhaber, die ihre Erfahrungen und Erlebnisse auf Exkursionen zum Besten gaben. Daß neben dem Sachlichen auch die Humoristika zur Geltung kam, trug viel dazu bei um diesem Thema ein reges Interesse zu verleihen. Unter Punkt Verschiedenes wurden die Anschaffung eines Pärchens Vereinsfische beschlossen, ebenso wurde des baldigen Ankaufs eines guten Mikroskops gedacht, zumal ein solches durch ein Vereinsmitglied dem Verein billig offeriert wurde. Aufgenommen wurden die Herren Baumeister Fischer und Chemiker Lange. Wenn jetzt viel in Aufsätzen den Algen das Lob geredet wird und ihnen eine gewisse Existenzberechtigung in unseren Aquarien gewährt werden soll, so ist das schließlich Ansichtssache. Ich kann nur konstatieren, daß Algen jeder Art von den meisten Liebhabern verwünscht werden. Ob nun auch ein veralgtes Aquarium einen guten Eindruck gewährt, ist auch nicht unzweifelhaft. Konstatiert soll ja allerdings werden, daß Algen das natürliche Gleichgewicht des Stoffwechsels im Wasser regeln helfen. Wenn irgend ein heller Kopf ein wirksames Algenbekämpfungsmittel erfinden sollte, der würde in Bälde ein reicher Mann.

Versammlung vom 15. Juni.

Der gut besuchten Versammlung wurden die Vereinsfische Crenicichla lepidota und Pyrrhulina filamentosa demonstriert und schloß sich diesem eine Aussprache über die Behandlung und die Art der Fische an. Nach dieser Demonstration gab fast jeder der Anwesenden zum Besten, auf welche Weise er zum Aquatiker geworden ist. Es gibt kein besseres Thema als wie dieses. Mit erkennbarer Freude breitete uns so manches Vereinsmitglied seine ersten Behälter und seine ersten Erfolge resp. Mißerfolge vor die Augen. Wiederum müssen wir anerkennen, daß unsere Forderung: „Verdeutschung der Fremdwörter", sich in den Aquarienvereinen allmählich Bahn bricht. Neben dem Breslauer „Proteus" bringt auch jetzt die „Ichthyologische Gesellschaft" Dresden eine Verdeutschung der gebrauchten lateinischen Benennungen. Das ist ein ungeheurer, nicht zu verkennender Fortschritt. Zu wünschen wäre aber dann, daß alle übrigen Vereine, wenn sie einmal Fremdwörter gebrauchen müssen und wollen, auch dann gleichzeitig die Verdeutschung mit beifügten. Nur auf diese Weise läßt sich das Geschriebene dem weniger Bewanderten und dem Anfänger verständlich machen und welcher Vorteil dabei für unsere Liebhaberei herausspringt, läßt sich für das Erste noch garnicht übersehen, doch ist es ein Schritt weiter und näher dem Ziele.

Wilhelm Rolle.

Meißen. „Salvinia", Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Versammlung jeden 1. Dienstag nach dem 1. und 15. des Monats, abends 1/29 Uhr. Vereinslokal: Hartmanns, vorm. Säuberlichs Restaurant, Kleinmarkt. Briefadresse: Fritz Ebeling, I. Vorsitzender, Sedanstr. 4. Gäste herzlich willkommen.

Sitzung vom 22. Juni.

Nach Eröffnung der Sitzung tat der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf den am 14. Juni abgehaltenen öffentlichen Lichtbildervortrag. Der Besuch war ein guter zu nennen; Herr Prof. Dr. phil. Kirbach verstand es, durch sach- und fachgemäße Erläuterung das Leben und Treiben in den Gewässern an Hand der Lichtbilder dem Publikum vor Augen zu führen, wofür ihm reicher Beifall gezollt wurde. Auch wir können nicht unterlassen, an dieser Stelle Herrn Prof. Kirbach nochmals unseren Dank auszusprechen. An Eingängen liegen die üblichen Zeitschriften vor. Der Vorsitzende stellte den Antrag, die Monatsbeiträge zu reduzieren. Nach längerem Meinungsaustausch der Mitglieder wurde beschlossen, die Beiträge ab 1. Juli d. Js. von 50 Pfg. auf 30 Pfg. herabzusetzen. Herr Tamme stellte den Antrag, nach Ablauf jeden Vierteljahres eine Kassenabrechnung zu halten, was einstimmig angenommen wurde. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung 1/412 Uhr. Liebers, Schriftführer.

Nowawes. „Vallisneria", Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzung jeden 1. und 3. Freitag im Monat. Vereinslokal: Eisenbahnhotel, Priesterstraße. Briefadresse: Fritz Gnewikow, Ziethenstr. 38, Eingang Kleiststraße.

Sitzung vom 11. Juni.

Die Versammlung war gut besucht und wurde vom Vorsitzenden um 9½ Uhr eröffnet. Nach Protokollverlesung wurde Herrn Kluge als neugewählten Schriftführer das Protokollbuch übergeben. Darnach Durchsicht aller Eingänge und Vortrag unseres Herrn Vorsitzenden. Diskussion und Austausch gegenseitiger Ratschläge. Zum Schluß wurde die angeregte Tümpelfahrt zum 13. Juni festgelegt und zahlreiches Erscheinen zugesagt.

K. Kluge, Schriftführer.

Reichenberg i. B. „Isis", Abteilung des Ornithologischen Vereins für Aquarienkunde. Versammlungen jeden ersten Mittwoch des Monats im Gasthaus zum Kann'l, Schückerstraße. Alle Korrespondenzen erbeten an den Obmann Herrn Georg Weyrich, Ober-Rosental bei Reichenberg, Arndtstraße 5.

Bericht über die Vereinstätigkeit seit Neujahr 1909.

Unverkennbar sind die Fortschritte, welche der Verein seit seiner Gründung bis zum heutigen Tage gemacht hat, und die um so höher anzuschlagen sind, als der hierortige Boden, für unsere Bestrebungen noch ganz unvorbereitet, ein schwer zu bepflügendes Feld bietet. Selbst in unserer ureigensten Mitte ist noch lange nicht alles so „aquatisch", wie es im Interesse unseres Fortkommens wünschenswert wäre und können wir unsere liebwerten Mitglieder nicht genug bitten und ermahnen, unentwegt

zu lernen und zu streben, da nur auf dem Gebiete der Kunde wirklich leistungsfähige Mitglieder geeignet sind, dem Verein jenes Gepräge zu verleihen, welches ihm von selbst einen würdigen Platz unter seinen Genossen anweist. Der Ausschuß hat es sich, manchmal wirklich unter großer Selbstverleugnung, angelegen sein lassen, den ihm gestellten Aufgaben gerecht zu werden, wobei manche Schwierigkeiten zu überwinden waren, da infolge vielseitiger Unkenntnis den Bestrebungen ein oft geringes Verständnis entgegengebracht wurde. Wir sagen das hier deshalb, um unsere Herren anzufeuern, intensiver als bisher an der Vereinsarbeit mitzuwirken und besonders durch Pflege und Zucht von Fischen in gut eingerichteten Aquarien im eigenen Wirkungskreise, sich selbst bildend, zu wertvollen Helfern und Beratern für den Ausschuß zu werden. Dieser war bisher fast auf sich selbst angewiesen und verzichtet darauf, anläßlich der Sitzungen seine Beschlüsse durch freundliches Kopfnicken der Anwesenden gut geheißen zu sehen. Nein, meine Herren, einen solchen Verein wollen wir nicht; ein jeder, der zu unserer Fahne geschworen hat, soll seine Stimme erheben und zur Sache sprechen, beweisend, daß er wirklich das Interesse hegt, welches er durch seinen Beitritt dokumentiert; — und daß er aber mitreden kann, daß sein Wort gewichtig genug ist, um im Rate in die Wagschale zu fallen, — muß er im eigenen Heim an seinen Aquarien sich ausbilden, stetig forschreitend, ohne Stillstand. Nicht nur Euer körperliches Auge soll sich am Getummel der Tiere, an dem lieblichen Bilde üppigen Pflanzenwuchses erfreuen; betätigt vornehmlich Euer geistiges Auge und sucht einzudringen in das geheimnisvolle „Werden", welches jeden Tag in Euren Behältern sich dartut; dann werdet Ihr sicher dem Erfolge zuschreiten, Euer Wissensdrang und die Freude am Selbstgeschaffenen werden wachsen; — Ihr aber werdet in diesem selben Augenblicke die Genugtuung empfinden, dem Vereine unersetzlich geworden zu sein. Und dies sei euer vornehmstes Ziel. Nachdem der Verein anfangs nur wenige Mitglieder zählte, war das Hauptaugenmerk des Ausschusses darauf gerichtet, durch ein wirksames Hervortreten nach Außen hin, die Aquarik populär zu machen und so Mitglieder zu werben, was durch die Aufstellung eines Vereinsaquariums mit exotischer Bepflanzung und Besetzung, mit einem Fassungsraum von 2½ hl Wasser in der Vorhalle des Kaiser Franz Josefs Volksbades geschah. Das Aquarium erfreut sich seitens des Publikums reger Beachtung, welche uns, durch die vielen Anfragen veranlaßt, nötigte, eine Tafel mit dem Namen und der Abbildung der Tiere anzubringen, zu deren Anfertigung Herr Tugemann sich bereit erklärte. Außer dem Vereinsbehälter wurden unsererseits auch die Aquarien des Ornithologischen Vereins im Tiergarten eingerichtet und mit einheimischen Fischen besetzt. Leider ist es durch deren Standort im Freien, wo Regen und Sonnenschein ungehinderten Zutritt haben, nicht möglich, das erfreuende Bild eines sachgemäß eingerichteten Behälters dauernd zu erhalten und dürfte wohl der Erfolg in keinem Verhältnis zu der Arbeitsleistung stehen. Es möge hier nicht unerwähnt bleiben, daß die wenigen Herren, welche uns nach unserem Beitritt zum Ornithologischen Verein von diesem als Interessenten für Aquarienkunde überwiesen wurden, alle Ursache haben, sich zu Gunsten ihres Tierparkes für unser Fach hervorragend auszubilden, um in Mitten ihres Stammvereins wirksam für die Tiergarten-Aquarien eintreten zu können. Dem Ausschuß der „Isis" obliegen so viele Pflichten, daß er die Bürde, welche die Behälter des Tiergartens bedingt, nicht allein tragen kann, besonders wenn das „unter der Aufsicht" eines Parkwächters geschehen soll, dessen Benehmen sehr zu wünschen übrig läßt. Mit der Aufstellung des Vereins-Aquariums erschien in den Tagesblättern ein allgemein gehaltener Artikel, welcher den Zweck und den Wert der Aquarienkunde erläuterte. Nachdem seither eine geraume Zeit verstrichen ist, die uns zur Annahme berechtigt, daß der Begriff über die Aquarik von den weitesten Kreisen richtig erfaßt wurde, gehen wir an die Ausarbeitung eines zweiten Aufsatzes, welcher einen Vortragszyklus einleiten soll, der in 3 Vorträgen, der Oeffentlichkeit zugänglich, die gesamte Aquarienkunde in einer dem Laien leicht verständlichen Weise behandelt und zwar: 1. Einrichtung und Bepflanzung, sowie Besetzung eines Aquariums, Herr Jaksch. 2. Pflanzen und Schnecken, Herr Hrdina. 3. Ueber Fischzucht, Brutpflege und Fischkrankheiten, Herr Weyrich. Anschließend an den letzten Vortrag erfolgt die Verlosung des an dem ersten Abende eingerichteten Aquariums. Es ist selbstverständlich, daß ein so direkter Eintritt in die Oeffentlichkeit wie der geplante, durch die Beschaffung des hierzu nötigen Demonstrationsmaterials, sowie hauptsächlich durch die Vorbereitung und Bearbeitung des sehr reichen Stoffes, den Vortragenden eine Aufgabe stellt, die ein gerüttelt Maß Fleiß und Ausdauer fordert. Die geehrten Mitglieder werden daher gebeten, sich nicht nur vollzählig einzufinden, nicht nur wohlgefällig zuzuhören, sondern aus den gewonnenen Eindrücken ihrerseits die Konsequenzen für die eigenen Aquarien zu ziehen, besonders aber innerhalb ihrer Bekanntenkreise das Interesse zur Teilnahme an den Vorträgen wachzurufen. Alles übrige hierüber wird nach Beendigung der bezüglichen Vorarbeiten durch die Tagespresse bekannt gegeben. Mit der Ausführung vorerwähnter Beschlüsse beendigt der Verein für heuer seine Tätigkeit nach Außen. Der Ausschuß hofft, dem Unternehmen nunmehr den richtigen Standpunkt angewiesen zu haben und wird sein Hauptaugenmerk ferner der inneren Ausgestaltung des Vereins zuwenden, mit welcher es leider nicht in gleich einwandsfreier Weise bestellt ist. Die „Isis" zählt heute 22 Mitglieder, von welchen die überwiegende Mehrzahl Abonnenten des Vereinsorgans, der „Wochenschrift" sind. Bei diesem Stande, welcher für das Mitglied einen Mitgliedsbeitrag von Kr. 3 pro Jahr festsetzt, wovon je Kr. 1 an den Ornithologischen Verein entfällt, war es bei größter Sparsamkeit unmöglich, den uns gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Bei einer Einnahme bis Ende Juni im Betrage von Kr. 200, haben wir Ausgänge von Kr. 228 zu verzeichnen, woraus ein Passivstand von Kr. 28 resultiert. Das ist nun freilich nicht viel, wenn wir die Leistung dafür im Auge behalten; doch sei nachdrücklichst betont, daß diese Einnahme unsere gesamten Einkünfte, besonders jene der als Ermunterungsfonds gedachten Sammelkasse umfaßt. Wir waren daher, vornehmlich nach dem Vereinsbeschlusse, auch die „Blätter" in wenigstens einem Exemplare für den Verein zu halten, noch nicht in der Lage, den geehrten Mitgliedern ad personam das zu bieten, was in anderen Aquarienvereinen geboten wird. Es war für den Ausschuß auf Grund der an ihn gestellten Anträge äußerst erfreulich zu konstatieren, mit welchem Eifer unsere Herren die Vereinsberichte lesen und mit welcher Verve ihnen die Anträge der Herren in den Dresdner, im Görlitzer und anderen großen Vereinen geläufig sind. Das ist ein gutes Zeichen, denn das Verlangen nach „Mehr" bedeutet Interesse; bedeutet aber auch die Notwendigkeit geordneter Finanzen. Auf die in diesem Sinne der Versammlung vom 23. Juni gemachten Vorstellungen war es sehr beruhigend, daß ein einstimmiger Beschluß gefaßt wurde, den Mitgliedsbeitrag von Kr. 3, auf Kr. 5 pro Jahr zu erhöhen, wodurch nicht nur die Sanierung der Finanzen, sondern auch die vorerwähnte innere Ausgestaltung angebahnt erscheint. Die nachzuzahlenden Kr. 2 pro 1909 nimmt unser Kassierer, Herr Hrdina, in dessen Abwesenheit ein Ausschußmitglied anläßlich der Sitzungen in Empfang. Für den Ausschuß aber bedeutet diese Budgeterhöhung nicht nur die finanzielle, als vielmehr eine moralische Stärkung, deren er in der letzten Zeit sehr bedurfte. In dem Bewußtsein, daß die Mitglieder opferwillig beschlossen haben, ihre „Isis" unter allen Umständen hoch zu bringen, wird der Ausschuß gerne sein Aeußerstes tun, dieses Vorhaben verwirklichen zu helfen. Die Einnahme aus der Sammelkasse wird ab nun ihrem eigentlichen Zwecke, dem Ankauf von Zuchttieren zugewendet werden, um die Mitglieder mit wohlfeiler Besetzung ihrer Behälter zu versehen. — Bezüglich des Daphnienteiches sei mitgeteilt, daß derselbe im Tiergarten fertig gestellt ist und von Herrn Gürlich besetzt wird. Auch Herr Klingmüller erklärt, aus seiner Privatanlage dem Teiche eine Daphnienspende zukommen zu lassen. — Den Wunsch der Herren Mitglieder, mit einem leistungsfähigen auswärtigen Vereine in engeren Kontakt zu treten, wird der Obmann im Auge behalten und eine diesbezügliche Fühlungnahme anstreben. — So möge denn auch das zweite Halbjahr für den Verein fruchtbringend werden, wozu im Rahmen der Einzelbestrebungen ein zu

ernennendes Komitee segensreich wirken wird, welches die Aquarien der Mitglieder besichtigen und nötigenfalls mit Rat und Tat eingreifen soll. Es steht außer Zweifel, daß dieses Komitee in der Lage sein wird, unseren weniger tätigen Herren aufmunternd zur Seite zu stehen, bezw. die vom Obmann so oft angestrebte Statistik über die im Verein gehaltenen Tiere und Pflanzen aufzustellen. Eine Exkursion nach den Hirnsener Teichen wird, wenn auch die Ausbeute weit hinter einer Tümpeltour unserer Kameraden jenseits der Grenze zurückbleiben sollte, im Interesse eines engeren Zusammenschlusses unserer Mitglieder von unschätzbarem Werte sein. Betätige sich jeder nach bestem Wissen und Können, dann kann es nicht fehlen. Heil! Georg Weyrich, Obmann.

Wien. „Lotus", Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Wien IX, Währingerstr. 67, Rest. Jos. Gruß. Sitzungen jeden 1. nnd 3. Dienstag im Monat. Briefadresse: Rich. Poltz, III/2, Lorbeerg 13.

Sitzung vom 15. Juni.

Vor Beginn der Sitzung fand eine außerordentliche General-Versammlung statt, in welcher zwei Revisoren gewählt, und wichtige, auf die Ausstellung bezughabende. Beschlüsse gefaßt wurden. In der darauffolgenden Sitzung berichtete Herr Obmann Poltz über seine Reise nach Triest zwecks Erwerbung von Seetieren. Er schildert die Einrichtung der Becken in der k. k. zoologischen Station in Triest. Die farbenprächtigsten Aktinien in allen Schattierungen füllen ein Becken, ein zweites enthält Krebse, Krabben, Seesterne, ein weiteres beherbergt Cerianthen in den herrlichsten Farbennuancen, welche ihre schillernden Tentakel beutesuchend nach allen Richtungen strecken, ein anderes enthält Blennius, welche durch ihre Zutraulichkeit und ihr drolliges Gebahren das Entzücken der Besucher bilden. Mächtige Sulkaten prangen gleich Chrysanthemen auf algenbewachsenen Unterlagen und die verschiedensten Fische der Adria tummeln sich in munterem Durcheinander. Mit Freude betrachtet der Zuschauer diesen kleinen Ausschnitt aus dem Reiche des Meeres und hegt dabei den sehnlichen Wunsch, auch im eigenen Heime einen kleinen Teil davon zu besitzen. Durch die Liebenswürdigkeit des Stationsleiters Herrn Direktor Cori war es unserem Obmann möglich, eine größere Anzahl schöner Tiere zu erwerben, welche bereits schon in den Besitz unserer Seewasser-Aquariker übergegangen sind. Herrn Direktor Cori sei an dieser Stelle der beste Dank des Vereins übermittelt. Für Sonntag, den 20. Juni, wird eine Exkursion in das Marchgebiet unter Leitung des Herrn Menz veranstaltet und wird die Ausbeute an Pflanzen und Tieren sämtliche Teilnehmer gewiß vollauf befriedigen. Jos. Wessely, Schriftführer.

Wien. „Vindobona", naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. R. Filipowskys Restaurant, Wien, VII., Kaiserstraße 38, Ecke Seidengasse. Vereinsabend jeden ersten und dritten Montag im Monat. Werte Gäste stets willkommen.

Nächste Sitzung am Montag, den 19. Juli.

Zwickau i. Sa. „Verein Aquarium". Jeden 1. und 3. Mittwoch, 8½ Uhr, Versammlung im Hotel „Zum Goldenen Adler", Innere Leipzigerstraße. Sämtliche Zusendungen an den I. Vors. Arno Falck, Lindenstr. 21.

Mittwoch, den 7. Juli, ¼9 Uhr abends, Versammlung, und zwar diesmal in Café Hentsch. Vorzeigung von Infusorien und Cyklops aus Süßwasser und Seewasser. Literaturabend. Der Vorstand.

Fragekasten

der „Vereinigung der Naturfreunde" zu Berlin.

Die „Vereinigung der Naturfreunde" zu Berlin vermittelt kostenlos die Beantwortung aller Fragen auf dem Gebiete heimatlicher Naturkunde, insbesondere solcher, welche die Aquarien- und Terrarienkunde betreffen. — Briefe sind an Dr. Ziegeler, Spandau, Jagowstr. 4, zu richten.

Herrn W. N.-Kassel. Zur Regenwurmzucht verwenden Sie je nach Bedarf einen geräumigen Blumentopf oder eine Holzkiste. Zu unterst kommt altes Laub, darauf Gartenerde, in diese werden gekochte und etwas zerdrückte Kartoffeln eingebettet, obenauf tut man eine, einige cm dicke Schicht Kaffeesatz, um die Feuchtigkeit besser zu halten. Auf das Ganze legt man ein feuchtes Tuch und auf dieses die zur Zucht bestimmten Würmer, gesunde Würmer bohren sich durch das Tuch, die Kranken bleiben zurück und werden entfernt. Erde und Tuch dürfen nie trocken werden, aber auch nicht naß sein, sondern nur feucht. Die jungen Würmer werden Sie alsbald in den zerdrückten Kartoffeln finden. Etwas Luft und Licht ist den Tieren nötig, die Anlage darf daher nicht ganz dunkel stehen, der Behälter darf nicht so voll sein, daß den Würmern ein Herauskriechen möglich wird. Eine Kiste von 60—70 cm Länge, 30—40 cm Breite und Höhe oder ein altes Margarinefaß ist groß genug um jeglichen Bedarf zu decken.

Herrn A. P.-Hamburg. Es sind nicht Würmer, die Sie an den Augen Ihrer Goldfische beobachtet haben, sondern die aus- und einstülpbaren Nasenlöcher, wie sie namentlich beim Schleierfisch deutlich ausgebildet sind. Es wäre doch auch zu merkwürdig, daß Ihre sämtlichen 2000 Jungfische gerade an den Augen je zwei sich aus- und einziehende Würmer gehabt haben sollen. Hier hat die Ursache des Absterbens also jedenfalls nicht gelegen, und da Sie mir weitere Angaben nicht machen, so kann ich Ihnen auch nicht weiter raten, da aber das Massensterben bei den etwa 14 Tage alten Tieren eingetreten ist, so möchte ich fast glauben, daß es ihnen an der richtigen, genügenden Nahrung gefehlt hat, und sie verhungert sind. Gerade in diesem Alter ist die Ernährung der Goldfische am schwierigsten.

Herrn K. S.-Berlin O. 17. Nach Ihrer Zeichnung handelt es sich um Vorticellen, Glockentierchen, in der Beschreibung aber fehlt das Hauptmerk dieser kleinen Lebewesen, das plötzliche, ruckweise Zusammenziehen und das dann langsam erfolgende Wiederausbreiten. Freilich, mit unbewaffnetem Auge sind diese Bewegungen schlecht zu sehen. Sie müssen schon ein gutes Vergrößerungsglas zuhilfe nehmen. Wie dem aber auch sei, Polypen sind es nicht, und die kleinen Glockentiere sind selbst im Zuchtaquarium nicht schädlich.

Herrn M. B.-Altenburg. Für Ihr Muster ohne Wert habe ich 20 Pfg. Strafe zahlen müssen, das kommt daher, weil Sie Ihren Brief beigelegt haben. Das ist um so bedauerlicher, als ich Ihnen weder über die eingesandten Schoten noch über die in diesen enthaltenen Ringelwürmer Auskunft geben kann.

Herrn A. D.-Kiel. Die Wassertrübungen in ihrem Aquarium haben weder mit den verschiedenen Lackarten, die Sie angewendet haben, noch mit dem Kitt etwas zu tun, sondern sind einzig und allein eine Folge der Moorerde, die als Bodengrund verwendet worden ist. Es wird Ihnen nichts übrig bleiben, als das Aquarium neu einzurichten, nur Sand oder leichte Gartenerde mit etwas Lehm untermischt zu nehmen. Den von Ihnen genannten Durchlüfter kenne ich aus eigenen Erfahrungen nicht, er wird aber allgemein als brauchbar anerkannt, wenn aber Pflanzen und Tiere im richtigen Verhältnis zu einander stehen, wenn das „biologische Gleichgewicht" in Ihrem Aquarium vorhanden ist, gebrauchen Sie überhaupt keinen Durchlüfter.

Ausstellungskalender.

17.—26. Juli: **Elberfeld,** „Wasserrose", Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienkunde.

8.—15. August: **Braunschweig,** „Riccia".

14.—22. August: **Rixdorf,** „Trianea".

21.—30. August: **Berlin,** „Verein der Aquarienfreunde".

22.—29. August: **Hamburg,** „Roßmäßler".

29.—31. August: **Altenburg,** „Aquarium".

18.—28. September: **Altona,** „Verein Altonaer Aquarienfreunde".

11.—19. September: **Stuttgart,** „Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde".

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Dr. Ziegeler, Spandau, Jagowstraße 4; für den Inseratenteil: Gustav Wenzel, Braunschweig. — Druck von Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig, Breitestraße 1.